

NACHRICHTEN

BODENSEEWOCH

Tourismus-Chef lobt Vereine und Helfer

Konstanz (sk) Eric Thiel, Geschäftsführer der Marketing und Tourismus GmbH Konstanz, lobt die Vereine und ehrenamtlichen Helfer, die von Donnerstag bis Sonntag zum zweiten Mal die Internationale Bodenseewoche komplett in Eigenregie geschultert hatten. Bis vor zwei Jahren war die Bodenseewoche GmbH mit im Boot gewesen, nun aber sind Vereine und Ehrenamtliche komplett selbst zuständig. Die Bodenseewoche „ist ein echtes Highlight“, machte Thiel den Veranstaltern ein Kompliment. „Sie ist ein Aushängeschild, denn diese Veranstaltung setzt die DNA der Stadt optimal in Szene; es ist eine Inszenierung besonderer Naturerlebnisse, welche mit viel Enthusiasmus von Ehrenamtlichen umgesetzt wird.“ „Es ist eine Perle von Veranstaltung und wir legen Wert darauf, dass diese Non-Profit-Geschichte, die aber unglaublich professionell organisiert ist, weitergeführt wird“, stimmte der Konstanzer Kultur- und Sozialbürgermeister Andreas Osner zu.

VERKEHRSVERBUND

Pendler fahren günstiger mit dem Schiff

Kreis Konstanz (sk) Besitzer einer Jahreskarte für Bus und Bahn des Verkehrsverbunds Hegau-Bodensee (VHB) haben ab sofort Preisvorteile auf den Booten der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh). Nach Mitteilung des VHB erhalten die Pendler 20 Prozent Rabatt. So verbilligt sich eine URh-Tageskarte von 45 auf 36 Euro. Die Kooperation zwischen Verkehrsverbund und Schifffahrtsgesellschaft gilt zunächst für die laufende Saison.

SCHWEIZER AUTOBAHN

Lastwagen rammt Mähfahrzeug

Kanton Thurgau (sk) Bei der Kollision zwischen einem Sattelschlepper und einem Böschungsmäher auf der A7 zwischen Attikon und Frauenfeld ist am Montag der Fahrer des Mähfahrzeugs verletzt worden. Wie die Polizei informierte, kippte der Böschungsmäher auf die Seite. Der Lkw prallte in die Mittelteilplanke und ragte auf die Gegenfahrbahn. Die Polizei schätzte den Schaden auf mehrere hunderttausend Schweizer Franken. Die A7 musste Richtung Frauenfeld West für längere Zeit gesperrt werden.

Wo bleibt der Mensch?

- Verbund der Selbsthilfegruppen tagt in Konstanz
- Fragen zur Entwicklung im Gesundheitswesen
- Veranstalter nutzen für Treffen auch Museum

VON FRANZ DOMGÖRGEN

Kreis Konstanz – Im deutschen Gesundheitswesen wächst die Bedeutung von hochtechnisierten Verfahren in Diagnose und Behandlung. Zudem stehen Krankenhäuser unter starkem Druck, wirtschaftlich zu arbeiten. Angesichts dieser Situation beklagt die Deutsche Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (Gießen) mit Blick auf die Situation der Patienten und chronisch Kranken: „Es bleibt immer weniger Zeit für das Miteinander, das Gespräch, das Zuhören und den Austausch über individuelle Anliegen.“ Mit diesem Spannungsfeld und der Rolle der gemeinschaftlichen Selbsthilfe im Gesundheitswesen beschäftigt sich die Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft, die ab Mittwoch, 21. Juni, drei Tage lang in Konstanz stattfindet. Den kritischen Ansatz spiegelt die übergreifende Frage: Wo bleibt der Mensch?

Johannes Fuchs, Leiter der Selbsthilfekontaktstelle des Landkreises Konstanz, ist stolz darauf, dass sich die Arbeitsgemeinschaft mit Sitz in Berlin für die Stadt am Bodensee als Veranstaltungsort ihrer Jahrestagung entschieden hat. Fuchs koordiniert im Landratsamt die Aktivitäten des Selbsthilfverbands Kommit und ist auf Seiten der Gastgeber mit der Veranstaltungsorganisation der Tagung befasst. Kommit ist ein starkes Netzwerk im Landkreis Konstanz. Ihm gehören 150 bis 160 Selbsthilfegruppen an, vom Austausch für Alkohol Kranke und deren Angehörige bis zur Unterstützung für Mobbingopfer. Fuchs vertieft die Themenstellung der Tagung noch ein wenig. Angesichts von Technisierung



„Gespräch, zuhören, Zeit haben: Das bildet sich in Selbsthilfegruppen ab.“

Johannes Fuchs, Leiter der Selbsthilfekontaktstelle

und Ökonomisierung gehe man der Frage nach, wo sich in diesem System der Patient mit seinen Bedürfnissen wiederfinde. „Gespräch, Zuhören, Zeit haben: Das bildet sich in Selbsthilfegruppen ab“, sagt Fuchs.

In Konstanz will sich die Arbeitsgemeinschaft auch mit den Anforderungen an die eigenen Aktivitäten beschäftigen. Mit der Anerkennung der Selbsthilfegruppen als Partner in der medizinischen Versorgung ergeben sich auch Erwartungen. „Immer mehr Betroffene konsumieren Selbsthilfe-



Ohne Technik geht es nicht in der Medizin – hier eine Herz-Lungen-Maschine im Einsatz auf der Intensivstation eines Universitätsklinikums. Aber auch die menschliche Betreuung muss stimmen, ist die Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen überzeugt. BILD: DPA

Verband, Veranstaltung

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG) ist nach eigener Darstellung der Fachverband zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen und von Menschen, die sich für Selbsthilfegruppen interessieren. Die DAG SHG ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Wichtiges Ziel ist es, Selbsthilfvereinigungen in ihrer Arbeit professionell zu unterstützen. 90 Organisationen sind angeschlossen, darunter auch Kommit, das Selbsthilfenetzwerk im Landkreis Konstanz. Die Jahrestagung in Konstanz findet vom 21. bis 23. Juni statt. (fdo)

angebote, wollen sich aber nicht in der Selbsthilfe engagieren“, klagt die AG in ihrer Vorschau auf das Ereignis in Konstanz. Selbsthilfegruppen müssten sich Qualitätsanforderungen stellen und sie müssten ihre Aktivitäten finanzieren. Wenn es um Erfahrungen und Ausrichtung der Selbsthilfegruppen geht, wird in den Arbeitsgruppen auch eine Konstanzer Stimme gehört. Anette de Groot berichtet aus der Konstanzer Selbsthilfegruppe chronischer Schmerz.

Für die Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen

sind rund 160 hauptamtliche Mitarbeiter von Selbsthilfeorganisationen aus allen Teilen Deutschlands gemeldet. Allein aus Berlin reisen 20 Teilnehmer an, aus Nordrhein-Westfalen sind es 30 Personen. Als Veranstaltungsort sei bei den Vorplanungen im vergangenen Jahr auch das Bodenseeforum im Gespräch gewesen, erläutert Johannes Fuchs. Doch es habe sich gezeigt, dass die Belegung des neuen Kongresshauses an der urbanen Kante der Stadt Konstanz „finanziell eine Nummer zu groß für die gemeinnützige Organisation“ gewesen wäre, so Fuchs. Nun ist das Landratsamt mit seinem großen Sitzungssaal zentraler Veranstaltungsort.

Für die Aktivitäten einzelner Arbeitsgruppen haben die Organisatoren bei den Nachbarn der Kreisverwaltung am Benediktinerplatz in Konstanz um Räumlichkeiten angefragt: Das Archäologische Landesmuseum, die Musikschule, das Stadtteilzentrum Petershausen und die Verwaltungszentrale der Wohnungsbaugesellschaft Konstanz stellen Platz zur Verfügung. Aus Sicht des Landratsamts ist die Tagung auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftsförderung interessant. Nach Angaben des Leiters der Selbsthilfekontaktstelle des Landratsamts verbinden viele Teilnehmer die Dienstreise mit einem privaten Aufenthalt in der Ferienregion Bodensee.

LESERMEINUNG

Problem besprechen

Zur Berichterstattung über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bodensee-Schiffsbetrieben (BSB) und der Schweizerischen Bodensee Schifffahrt um Anlandegebühren in deutschen Häfen

Das etwas nationalistiche Verhalten der deutschen Bodensee-Schiffsbetriebe (BSB) gegenüber der schweizerischen Bodensee-Schifffahrt (SBS) als Partner ist für mich als europafreundlicher Schweizer und Verfechter einer Bodensee-Region auf den ersten Blick mehr als erstaunlich. In der internationalen Schifffahrtsordnung ist eigentlich klar geregelt, was für die einzelnen Länder erlaubt ist und was nicht betreffend dem wo anlegen und fahren. Etwas stutzig macht mich die Bemerkung der Vorarlberg-Lines aus Österreich, wenn sich die verschiedenen Unternehmen an die vereinbarten Kurse der Verbandskonferenz halten würden, gäbe es keine Probleme. Hält sich die SBS anscheinend nicht an die vereinbarten Kurse Herr Oberkapitän Hefti? Wurde dieses Thema an der Verbandskonferenz vorher nicht eindeutig diskutiert? Über eine Anlandegebühr für deutsche und österreichische Schiffe in der Schweiz darf nie diskutiert werden, wie Hefti richtig bemerkt, das wäre ein absoluter Rückschritt in die Steinzeit der Schifffahrt. Für mich wäre es auch absolut sinnvoll für die ganze Region, wenn zum Beispiel mehr deutsche Kursschiffe auch auf die Schweizer Seite des Bodensees Verbindungen anbieten würden. Herr Reuter von den Stadtwerken Konstanz sollte sich vielleicht mehr bewusst sein, dass viele Schweizer im Gebiet des Bodensees sehr viel Geld liegen lassen in den Geschäften und den touristischen Einrichtungen und daher die ganze Region dadurch profitiert. Die drei Länder der Weißen Flotte sollten sich subito nochmals in einer Konferenz treffen, die nicht ausdiskutierten Probleme besprechen und kundenfreundliche Lösungen anbieten, ohne einen Partner zu bestrafen.

Martin Brülisauer, Fruthwilen/Thurgau



Hier werden jetzt Anlandegebühren fällig: Das Schweizer Schiff St. Gallen vor Anker im Konstanzer Hafen. BILD: OLIVER HANSER

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Leserbriefe werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer versehen sind.



Die VHS geht radeln und wirbt für verstärkte Kooperation: von links Uwe Donath (Hauptstellenleiter Radolfzell), Nikola Ferling (Vorsitzende der VHS Landkreis Konstanz) und Henning Kurz (Regionalvorsitzender der VHS). BILD: CLAUDIA WAGNER

VHS macht sich fit für die Zukunft

Volkshochschulen in der Region Hochrhein-Bodensee wollen noch intensiver kooperieren und für junge Menschen attraktiver werden

VON CLAUDIA WAGNER

Radolfzell – Die Volkshochschulen (VHS) in der Region Hochrhein-Bodensee wollen noch stärker zusammenarbeiten. Diese Botschaft will Henning Kurz, Regionalvorsitzender der VHS, mit einer Radtour, bei der er alle zugehörigen Volkshochschulen besucht, weitergeben. „Im Kreis Konstanz haben wir eine große Volkshochschule, da herrscht ohnehin viel Austausch“, sagt Uwe Donath, Hauptstellenleiter in Radolfzell. Aber es gebe viele kleine Institutionen, die darauf angewiesen seien,

in bestimmten Bereichen Hilfestellung und Anregung zu erhalten. Kooperiert wird auf verschiedenen Ebenen: Zwei Mal im Jahr findet die Regionalversammlung statt, bei der sich die Funktionsträger austauschen können. Zudem gibt es eine Vielzahl an Fortbildungen für Dozenten, um die Qualität der Lehre zu verbessern.

Der Konkurrenzdruck im Bereich der Bildungsträger ist groß. So müssen sich auch die Volkshochschulen stets neue Formate einfallen lassen, um Kundenkreise zu gewinnen. „Der demographische Wandel ist auch bei uns spürbar, viele Ältere können unsere Angebote nicht mehr wahrnehmen“, erläutert Henning Kurz. Er verweist auf zwei Initiativen, die neue Kundengruppen erschließen sollen: Durch die Qualitätsinitiative VHS 2022 sollen alle

Volkshochschulen zertifiziert werden, auch die kleineren sollen eine professionelle Leitung und ein hochwertiges Programm erhalten. Zweitens versucht man, Jugendliche zu erreichen. Das gelinge etwa durch die Kooperation mit Schulen und Angebote für Nachmittagschule, gerade in der Sprachausbildung, sagt Nikola Ferling, Vorsitzende der VHS Kreis Konstanz. Bei jungen Leuten seien vor allem Bewegungsangebote angesagt, etwa Kurse in Piloxing, ein neues Fitnessprogramm, oder Parcours-Training. Gefragt ist die VHS derzeit außerdem in ihrem Sprachprogramm: Für die Kurse in Deutsch als Fremdsprache für Flüchtlinge ist sie bundesweit der größte Anbieter.

Informationen zur VHS: www.vhs-konstanz-singen.de